

der zur dreizehnten in der Abtheilung IV der Deutschen Seewarte im Winter 1889—90

I Laufende Nr.	II Name und Wohnort des Fabrikanten	III Fabrik-Nr.	IV Konstruktion und Kompensation	V Mittlere tägliche Gänge der Chronometer					
				1889 Nov. 26 —Dez. 6	Dez. 6 —Dez. 16	Dez. 16 —Dez. 26	Dez. 26 —1890 Jan. 5	1890 Jan. 5 —Jan. 15	Jan. 15 —Jan. 25
				30°	25°	20°	15°	10°	5°
I. Klasse.				Sek.	Sek.	Sek.	Sek.	Sek.	Sek.
1	W. G. Ehrlich, Bremerhaven	517	Zügelkomp., gewöhnl. Hemm.	—1,99	—2,28	—2,42	—2,42	—2,46	—2,19
2	W. G. Ehrlich, Bremerhaven	513	Zügelkomp., gewöhnl. Hemm.	—0,50	—0,82	—0,98	—0,87	—0,89†	—0,38
3	W. Bröcking, Hamburg	1185	Wärme-Supplement	+1,11	+0,89	+0,39	—0,20	—0,06	+0,77
II. Klasse.									
1	W. Bröcking, Hamburg	1188	Widerstands-Supplement	+0,73	+0,64	+0,82	+0,77	+0,42	+0,44
2	W. Bröcking, Hamburg	1187	Wärme-Supplement	+1,58	+1,61	+0,78	+0,05	—0,17†	+0,66
3	W. G. Ehrlich, Bremerhaven	506	Zügelkomp., gewöhnl. Hemm.	+1,06	+0,68	+0,82	+0,36	—0,30†	+0,81
4	A. Kittel, Altona	261	Hilfskomp. f. Kälte u. Wärme	+1,26	+1,15	+0,23	—0,68	—1,14†	—0,16
5	W. Bröcking, Hamburg	1186	Wärme-Supplement	+0,98	+1,11	+0,69†	—0,47	—0,95	—1,00
6	W. Bröcking, Hamburg	1162	Wärme-Supplement	+0,92	—0,13	—0,39†	—1,55	—2,67	—1,73
III. Klasse.									
1	W. G. Ehrlich, Bremerhaven	510	Zügelkomp., gewöhnl. Hemm.	+0,55	+0,24	+0,05	—0,33	—0,83†	+0,77
2	W. Bröcking, Hamburg	1120	Wärme-Supplement	+0,34	+0,01	—0,25	—1,74	—2,38	—1,69
3	A. Kittel, Altona	271	Hilfskompensation für Kälte	+1,78	+1,49	+0,91	+0,23	+0,13	—0,14
4	A. Kittel Altona	49	Hilfskompensation	+2,41	+2,25	+1,34	+1,20†	—0,28	—1,49
IV. Klasse.									
1	W. G. Ehrlich, Bremerhaven	514	Zügelkomp., gewöhnl. Hemm.	+1,75	+1,51	+1,34	+1,04†	+0,28	+0,34
2	W. G. Ehrlich, Bremerhaven	512	Zügelkomp., gewöhnl. Hemm.	+0,02	+0,71	+0,98	+1,24	+0,96	+0,89†
3	J. Schnoor, Kiel	3	Hilfskompensation für Wärme	+0,38	+0,59	+0,47†	—0,95	—1,85	—2,35
4	Gebr. Eppner, Berlin	215	Hilfskompensation für Wärme	+1,33	+0,72	+0,07	—1,06	—1,17†	+0,98
5	Gebr. Eppner, Berlin	216	Hilfskompensation für Wärme	+1,70	+1,35	+0,66	—0,20	—0,38†	+1,94
6	A. Kittel, Altona	48	Hilfskompensation	—0,90	—0,96	—1,19	—0,59	+1,74	+3,71
7	Gebr. Eppner, Berlin	226	Hilfskompensation für Wärme	+6,26	+4,51	+2,70†	—0,02	—1,95	+0,46
Chronometrisches Thermometer			Ohne Kompensation	+75,5	+34,8	—15,1	—102,4	—150,9	—173,5
Mittlere Dekadentemperatur			In Graden d. hundertth. Skala	+30,0	+25,0	+20,0	+15,0	+10,0	+6,9
Extreme d. mittl. Tagestemperatur			" " " " "	29,9—30,0	24,8—25,4	19,7—21,0	15,0—15,0	9,6—10,5	5,4—7,8
Mittlere relative Feuchtigkeit			In Prozenten	55	51	51	51	55	82

Seitens der Kaiserlichen Admiralität ist eine Prämiiirung der sechs ersten Chronometer in Aussicht gestellt worden unter der Bedingung, dass diese Instrumente der ersten Klasse angehören. Diese Bedingung ist dieses Mal nur durch die drei Chronometer Ehrlich 517, Ehrlich 513 und Bröcking 1185 erfüllt, welche in jeder Hinsicht als Instrumente ersten Ranges bezeichnet werden müssen. Denselben sind die drei ersten ausgesetzten Prämien zuerkannt worden.

Zur Oelfrage.

Der Bericht über die Prüfung der Oele, enthalten in Nr. 15 unsers Organs, hat auch mich zum Theil überrascht, aber nicht minder die Erklärungen des Kollegen Anker Müller in Bingen a. Rh. in Nr. 17 d. Jahrg. Da ich einer von denjenigen bin, welche seiner Zeit der Firma Scheibe & Co. ein Anerkennungsschreiben zu Theil werden liessen, so halte ich mich moralisch verpflichtet, in dieser Angelegenheit das Wort zu nehmen, um meine Erfahrungen zu veröffentlichen.

Im Jahre 1882 machte ich mit einem, im früheren Verbandsorgan angezeigten Uhröle (dessen Verfertiger zu nennen hier unterlassen werden soll, damit der ganz und gar unnütze Oelstreit nicht ins Unendliche fortgeführt werden kann) einen Versuch. Jedoch schon nach ungefähr einem Jahre machte ich die üble Entdeckung, dass mit diesem Oele versehene Uhren den Gang verloren hatten, ferner, dass Regulateure und Stutzuhren langsam schlugen, was nur seinen Grund in der Verdickung des Oeles hatte. Die Uhren, die in dieser Zeit gemacht worden waren,

kamen nach und nach wieder zurück; nach Verlauf von zwei Jahren war das Oel total verharzt. Ich hatte ausser vielem Aerger und Verdruss mir unnöthig viel Arbeit geschaffen und war auf den Oelfabrikanten nicht gut zu sprechen. Den Einwand, den mir vielleicht der Lieferant machen könnte, dass dies möglicherweise in der Unsauberkeit der Gehilfenarbeit zu suchen sei, kann ich nicht gelten lassen, da ich mit der peinlichsten Sorgfalt das Oel vertheile und überwache.

Nach dieser üblen Erfahrung nahm ich nun selbst eine praktische Prüfung von vier verschiedenen Oelen vor, und das Ergebniss war, dass das Oel von Scheibe am besten war, dass es nach 8 Wochen auf Metallplatten keinerlei Veränderung zeigte, während bei den anderen drei Proben eine Wandlung schon vorgegangen war.

Seit drei Jahren bediene ich mich nun dieses Oeles, ohne bis jetzt die geringste Klage führen zu dürfen, freilich wende ich dasselbe nur zur Hemmung, Minutenradzapfen und Federhauspartie an, für alle anderen Zapfen gebe ich Fischöl, und in derselben Weise öle ich auch Stutzuhren und Regulateure.

Es ist nun ganz sonderbar, dass Kollege Anker Müller mit dem Oele, das ich heute im Gebrauch habe und für gut halte, so schlechte Erfahrungen gemacht hat, und jenes Oel, das ich wieder für unbrauchbar und schlecht gefunden habe, von anderer Seite als gut und unverändert flüssig bezeichnet worden ist. Ich kann mir das nicht anders denken, als dass bei der Fabrikation nicht immer das Rohmaterial von gleicher Güte ist oder andere verderbliche Einflüsse und Nachlässigkeiten stattfinden müssen.

Görlitz.

Julius Hertzog.